

Calmer Tagblatt

Nr. 124. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Morgenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Resten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 30. Mai 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Amtliche Bekanntmachung.

K. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 122 (Beilage) erschienene Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 19. ds. Mts., betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in Obst- und Gemüseverwertung für Frauen und Mädchen an der K. Weinbauerschule in Weinsberg und im pomologischen Institut in Reutlingen, werden die Interessenten hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 29. Mai 1914.

Regierungsrat Binder.

Die Herren Ortsvorsteher

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 15. ds. Mts.,

betreffend den Verkehr mit Schäferherden auf den Staats- und Körperschaftsstraßen,

Ministerialamtsblatt Seite 275,

zur Nachachtung hingewiesen.

Calw, den 28. Mai 1914.

K. Oberamt:
Reg.-Rat Binder.

Was ist uns Pfingsten?

So selbstverständlich ist eine klare, runde Antwort auf diese Frage nicht. Denn sie ist nicht damit erledigt, daß man sie mit einem Hinweis auf die „schönste Zeit des Jahres“ — umgeht, sie ist auch nicht restlos damit beantwortet, daß man sich wieder einmal die Geschichte der Ausgiehung des hl. Geistes vergegenwärtigt, wie sie in den evangelischen Ueberlieferungen erzählt ist. Nein! Und wäre dieses Pfingstfest, diese Geschichte nicht mehr, als daß sie eine recht stimmungsvolle Naturandacht, oder eine geschichtliche Episode erwecke, dann wäre nicht schade um sie, wenn sie vergessen würden! Etwas, das sich über Schutt und Trümmer der Jahrhunderte so frisch und blühend erhält, muß schon Sinn haben und sein innerster Wesenskern muß von einem Edelgehalt sein, der sich nicht zerstören läßt. Das Schreie ist noch nie verloren gegangen.

Pfingsten feiern heißt den Geist anbeten, der in uns Wollen und Vollbringen des Guten, Gerechten, im letzten Sinne absolut Sittlichen schafft und lebendig erhält. Dieser Geist ist uns heute nicht minder vonnöten, als er den Jüngern und Aposteln Jesu nötig war, damit sie das Werk ihres Herrn und Meisters fortsetzen konnten und ob dessen Vollbringung gegen eine Welt voll Feinde nicht nutzlos wurden. Wir können auch heutzutage Pfingsten und Pfingstgeist ebensowenig entbehren, wie das Fest der Liebe: Weihnachten, oder das unsres Glaubens von dem Leben, das den Tod bezwingen: Ostern. Denn um unsre Werke der Liebe nie ermüdend auszuüben, unsren Glauben an die Osterbotschaft nicht in uns ermatten zu lassen, muß in uns leben und leuchten eine Geisteskraft, ein Gedrängtwerden zur Vollführung dessen, was Edles und Gutes ans Licht will. Und, daß unser heutiges Leben gerade so, ja noch viel mehr wie zur Zeit der ersten Christen, guten Geist für die Erfüllung der Aufgaben unsrer Zeit will, dessen braucht es gar keine ausführlichen Beweise. Glücklich der, der sich immer und stets nach diesem guten Geist richtet! Der von seinem Hauch gepackt ist, daß er auch in der Tat so lebt, wie dieser Geist ihn lehrt. Aber es hat, wie man weiß, mit diesem Leben nach dem guten Menschen in uns mannigfaltig gute Weile. Und auch der ernste Christ steht manchmal Abend vor seinem Tagewerk und muß bekennen: Wollen hatte ich wohl, aber Vollbringen das Gute fand ich nicht. Das geschäftliche Leben bildet, das sei ohne Zimperlichkeit zugestanden, in Wirklichkeit auch hundert Möglichkeiten am Tage, gegen seinen bessern Menschen zu verstoßen. Das braucht uns aber nicht nutzlos zu machen. So wie z. B.

der Apostel Paulus inmitten seiner Riesenarbeit als Missionar unablässig seinen eigenen inneren Menschen nicht vergaß, und aus Kreuz und Leiden für seine Seele Goldfunken schlug, so können wir Heutige ganz gut unsre Arbeit draußen im Beruf mit der an unsrem Innern in Einklang zu bringen suchen. Nur sollten wir eben nicht laß werden, dem guten Geist in uns mehr und mehr auch im Werktagsleben den Vortritt zu lassen.

Das sind Dinge, die alle selbstverständlich sind. Aber, wenn Pfingsten selbstverständlich ist, dann muß man auch selbstverständliche, alte Wahrheiten wieder hören können. Alt und immer neu verjüngend braust ja auch der Pfingstgeist durch Land und Herzen und wer ihm die Türen öffnet, findet, wie frisch und vertrauensvoll und stark sein Wesen macht. O, daß er überall wehete! Jugend, Alter, Männer und Frauen, Völker und Länder, alle brauchen Aufrüttelung, heiliges Ergriffenwerden für eine gute Sache. Im Glauben daran, daß dieser Pfingstgeist die Welt erobert, frühlingsmächtig die Herzen freudig und rein erhält, beten auch wir Heutigen: O heiliger Geist, fehr bei uns ein!

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 30. Mai 1914.

Die Wetterausichten auf Pfingsten

Sind nach dem amtlichen Wetterbericht keine günstigen und es bleibt nur wieder einmal die Hoffnung, daß der in letzter Zeit viel angefeindete Wetterapostel diese trüben Ausichten Ligen strafft und sich daran erinnert, daß er auch Sonne in seiner Wetterstuhle hat. „Für Sonntag und Montag“, heißt im Wetterbericht, „ist nicht mit schönem Wetter zu rechnen, so daß mehrfach bewölkt und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.“ Wie viele Ausflüge mühten darnach unterbleiben, wie viel Geld ginge unter diesen Umständen den Bahnen, dem Nahrungsmittelgewerbe, den Ausflugsorten usw. verloren! Pfingsten ist weit mehr als Ostern Ausflugs-, Wanderzeit und wer wollte denen, die geschlagene 2 Tage Gelegenheit haben, sich ausspannen und draußen in der Frühlingswelt herumzulaufen, solche gute Ruhepause nicht gönnen! Aber wenn sich die Verhältnisse nicht ändern lassen, dann ist es das Klügste, sich in sie zu fügen und zu versuchen, den weniger guten Umständen nach Möglichkeit die besten Seiten abzugewinnen. Daheim in den vier Wänden, die wir heuer vielleicht am Pfingstmorgen mit einem kleinen „Schäcker“ heimelig machen müssen, ist auch schön, man geht zur Kirche, liest, erinnert sich seiner Pfingstferien als Kind, als Student, treibt ein bisschen Liebhabereien, mußiert, tilgt alte Briefschulden, dichtet und benützt die regenfreien Augenblicke zu einem Spaziergang um die Stadt und in ihr herum, trifft unterwegs selbstverständlich Bekannte zu einem unterhalten den Schwatz, und legt sich dann am Abend in sein Bett mit dem Empfinden, daß es eigentlich ganz hübsche Pfingsten gewesen sei. Wir wünschen, daß solche oder ähnliche Empfindungen diejenigen unsrer Leser durchziehen, die „wegen dem Wetter“ mit den Pfingstfeiertagen grollen wollten. Ihnen und uns allen:

Frohliche Pfingsten!

Der Württ. Schwarzwaldverein

versendet die Einladung zur 30. Hauptversammlung und zum Hauptvereinsfest, welche am 20. und 21. Juni 1914 in Freudenstadt und Baiersbronn stattfinden. Bei dem Hauptvereinsfest in Baiersbronn wird auch der auf dem Rinkenberg erstellte Turm eingeweiht werden, welcher den Namen König Wilhelm-Turm erhalten wird, wozu der König als Schirmherr des Vereins gerne die Genehmigung erteilt hat, wie der Hauptvereinsvorsitzende Schulrat Dr. Salzmann in einer am 9. Mai ds. Js. in Stuttgart abgehaltenen Sitzung des Hauptvereins schufes bekannt gegeben hat. Die geschäftlichen Verhandlungen beginnen am Samstag, den 20. Juni nachm. 4 1/2 Uhr im Zeichenaal der Realschule in Freudenstadt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts für das Jahr 1913. 2. Beratung des Voranschlags und Arbeits-

plans für das Jahr 1914. 3. Anträge des geschäftsführenden Ausschusses: a) Satzungsänderung; b) Aenderung der Geschäftsordnung; c) Festsetzung des Beitrags der Bezirksvereine zu der Wegbezeichnung für 1914 mit 10 Pfennigen für das Mitglied. 4. Neuwahl des Vorsitzenden, des Schriftführers und des Vorsitzenden des Wegausschusses. 5. Wahl der Mitglieder des Hauptvereinsausschusses. 6. Wahl des Orts der Haupt- und Festversammlung im Jahre 1915. 7. Wahl der Rechnungsprüfer. Abends nach dem Konzert auf dem Marktplatz vereinigen sich die Teilnehmer an der Hauptversammlung zu einem gemütlichen Bierabend im Murgtälner Hof. Für Sonntag wird folgender Festplan bekannt gegeben. Vormittags: Empfang der Gäste auf ankommenden Zügen in Baiersbronn. 11 Uhr: Frühstück mit Musik auf dem Schönblid. Mittagessen nach Belieben in den Gasthöfen von Baiersbronn; zur Entgegennahme von Vorausbestellungen empfehlen sich das Gasthaus „zum Ofen“, das Gasthaus „zum Rappen“ und das „Bahnhofshotel“. Anmeldung erwünscht. 1/2 Uhr: Abmarsch mit Musik auf den Rinkenberg (Sammelplatz am Bahnhof in Baiersbronn), dann Einweihung des Turmes, später Waldfest auf dem Rinkenberg und bei Einbruch der Dunkelheit Beleuchtung des Turmes. Montag, 22. Juni: Auf Wunsch Ausflüge in die Umgebung.

Die 2. Nummer des Kur- und Fremdenblattes enthält die Kurlisten der Bäder Liebenzell und Teinach, sowie des Kurorts Hirsau. Unter dem textlichen Inhalt befindet sich Mörikes Frühlingsgedicht und ein Brief von ihm an Luise Rau.

Frühkonzert. Wir möchten auch an dieser Stelle darauf hinweisen, daß mit dem morgigen Pfingstsonntag die Stadtkapelle ihre Sommerkonzerte im Stadtgarten wieder aufnimmt. Hoffen wir, daß wir die Weisen unserer Stadtmusik recht oft den Sommer über zu hören bekommen.

Simmelserscheinungen im Juni. Die Sonne tritt am 22. Juni in das Zeichen des Krebses, kommt um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten und bringt die längste Dauer des Tages hervor, d. h. es beginnt der Sommer. Die Phasen des Mondes fallen auf folgende Tage: Erstes Viertel am 1. Juni, Vollmond am 8., letztes Viertel am 15., Neumond am 23., erstes Viertel am 30. Von den Planeten ist Merkur in der ersten Hälfte des Monats auf kurze Zeit am Abend im Nordwesten sichtbar. Die Dauer der Sichtbarkeit der Venus nimmt langsam wieder ab. Mars geht in der Mitte der ersten Monatshälfte schon um Mitternacht herum unter und ist Ende des Monats nur noch 1/2 Stunde am Abendhimmel sichtbar. Jupiter ist am Ende des Monats 3 1/2 Stunden sichtbar. Saturn bleibt unsichtbar. Am Fixsternhimmel treten Votos, Krone, Herkules, Leier, Schwan, Adler und der um Mitternacht heraussteigende Pegafus endgültig die Herrschaft an. Zwillinge, Krebs, Wasserschlange, Becher, Kabe verschwinden ganz.

Schwäbische Gedenktage. Am 1. Juni 1563 wurde in Markgröningen der spätere Professor und Pädagoge Ziegler geboren. Er war ein außerordentlich gelehrter Mann (Philolog, Mediziner und Philosoph) und starb am 1. Oktober 1515 in Tübingen. — Am 2. Juni 1707 schlug das deutsche Heer unter dem Markgrafen Ernst von Bayreuth auf seinem Rückzug vor den Franzosen bei Schorndorf sein Lager auf. — Am 3. Juni 1800 ist in Wöhringen a. F. geboren Gustav Pezold, Hofsänger und Schauspieler, gestorben 1860. — Am 4. Juni 1792 erlitt Grunbach O. Schorndorf einen sehr großen Schaden durch einen Wolkenbruch. — Vom 4.—11. Juni 1693 hausten die Franzosen in Stöckersberg O. Brackenheim und plünderten es aus. — Am 5. Juni 1800 wurden die Oesterreicher von den Franzosen bei Unterbalzheim geschlagen und über die Brücke von Kellheim zurückgedrängt. — Am 6. Juni 1743 stand der französische General Graf Segur mit seiner Armee bei Dehringen. — Am 7. Juni 1724 ist in Langenargen der Historienmaler Anton Franz Maulbertsch geboren, er starb zu Wien im Jahre 1796. — Am 8. Juni 1881 wurde in

Laupheim geboren Max Sänger, israelitischer Lehrer-
john, nachmals Prediger des Neuen Tempels in Ham-
burg, gestorben 1882.

Zur Honigfrage. Dr. Kiedlin schreibt im „Natur-
arzt“: Der Honig gehört zu den wenigen Stoffen, die
Nahrung und Arznei zugleich sind. Bei Hals- und
Mundkrankheiten, Brand- und Schnittwunden, Geschwu-
ren und Beulen wirkt er vorzüglich, und auch als Schlaf-
mittel steht er in gutem Ansehen. Speisen mit nur
einem Duft ist man sich leicht über, während eine Viel-
heit von Dufsten, wie sie im Honig sich finden, keinen
Widerwillen aufkommen läst. Wir finden im Honig
neben Spuren von Eiweiß, Phosphorsäure, Magnesia,
Kali, Natron, Eisen, Mangan, auch Spuren von Kieselsa-
ure, also alle Stoffe, die der Körper zur Bildung von
Blut und Geweben braucht. Die Frage, welcher Honig
der beste sei, läst sich kurz dahin beantworten, daß zwar
jeder echte Honig gut ist — Kunsthonig zählt nicht mit
und ist nicht höher zu bewerten als gewöhnlicher Zucker
— daß aber für jeden der beste Honig der ist, der ihm
am meisten zusagt. Der Instinkt ist da ein zuverlässiger
Führer.

Würzbach, 30. Mai. Ueber den Umfang des in
Nr. 120 mitgeteilten Hagelschlags erhalten wir jetzt,
nachdem seine Wirkungen sich besser abschätzen lassen,
folgende Mitteilung: Die ganze Markung wurde nicht
betroffen. So viel bis jetzt feststeht, hat nur der Win-
terroggen etwas notgelitten; ca. 30 % wurden geknickt.
Die Schlossen waren so groß wie Haselnüsse.

Pforzheim, 29. Mai. Einer hiesigen Bijouterie-
fabrik wurden 38 große silberne Platten gestohlen, die
einen Wert von über 2000 M. haben. Wahrscheinlich
geschah der Diebstahl der Platten unterwegs auf dem
Verwand nach der Schweiz.

Gerrenberg, 29. Mai. Ein Baderlehrling, der kurz-
lich einem Sattlerlehrling seine Ersparnisse gestohlen
und sich dafür ein Fahrrad gekauft hat, ist verhaftet
worden.

Württemberg.

Paul v. Mauser †.

Oberndorf, 29. Mai. Geh. Kommerzienrat Dr. ing.
Paul v. Mauser, der Erfinder des Mausergewehres, ist
in vergangener Nacht im Alter von 76 Jahren an einem
Herzschlag gestorben. (Wiederholt aus einem Teil der
gestrigen Auflage.)

Paul v. Mauser war am 27. Juni 1838 als Sohn
des Bachsenmachermeisters Andreas Mauser in Obern-
dorf geboren. Nach dem Verlassen der Schule im Ge-
burtsort Oberndorf trat er im Jahre 1852 in die staat-
liche Gewehrfabrik Oberndorf als Lehrling ein, wo schon
sein Vater als Meister und mehrere ältere Brüder als
Gesellen tätig waren, und vollendete hier die Lehrjahre.
Als er im Jahre 1859 als Artillerist in das Arsenal
Ludwigsburg kam, reifte in ihm der Gedanke, ein neues
Hinterladergeschuss zu fertigen, dem die bisherigen Man-
gel nicht anhafteten. Er vereinigte sich zu diesem Zweck
mit seinem älteren Bruder Wilhelm. Diese erste Arbeit
zeigte aber auch die Unmöglichkeit, ohne größere Geld-
mittel Kanonen zu bauen, und so beschloen die Brüder,
ihre Tätigkeit auf die Herstellung besserer Hinterlader-
gewehre zu beschränken. So entstand das später in der
deutschen Armee verwendete Modell 71. Im Anfang
des Jahres 1872 wurde die Einführung des Gewehrs
als Armeewaffe beschloen, und dem Erfinder wurden
100 000 Stück vom Staat in Bestellung gegeben unter
der Bedingung, daß die beiden Brüder Wilhelm und
Paul Mauser die bisher staatliche Gewehrfabrik in
Oberndorf käuflich übernehmen müßten. Hierdurch
stand die Kommandit-Gesellschaft Gebr. Mauser u. Co.,
und das kleine Unternehmen der beiden Brüder war
mit einem Schlage in die Reihe der Großindustrie
versetzt. Bei jeder neuen Bestellung wurden Verbesse-

rungen am Gewehr angebracht, so daß schon im Jahre
1882, als Wilhelm Mauser starb, der Grundgedanke zu
dem späteren Gewehr 88, das noch jetzt zu einem Teil als
Referenz von der Heeresverwaltung aufbewahrt wird,
greifbare Gestalt und Form annahm. Inzwischen sollte
jedoch dem Gewehr Modell 71 eine erhöhte Feuerge-
schwindigkeit gegeben werden, und es entstand durch Er-
findungen Paul v. Mausers das Infanterie-Repetier-
gewehr Modell 71/84. In diese Zeit fällt die Her-
stellung der Interessengemeinschaft mit der Firma
Ludwig Löwe u. Co. in Berlin, die sämtliche Aktien der
Waffenfabrik Mauser übernahm. Türkische Aufträge
bedingten große Fabrikvergroerungen, die Erfindung
des rauchlosen Pulvers ermöglichte Verbesserungen. Es
entstand das belgische Gewehr Kaliber 7,65 Millimeter
mit Mantelrohr und Magazin für 5 Patronen in Lade-
streifen, das türkische Gewehr Modell 90 mit gleichem
Kaliber, das argentinische Gewehr 7,65 Millimeter, die
spanische Gewehr 7,65 Millimeter und 7 Millimeter.
Während nebenher für die Türkei und Schweden neue
Gewehre konstruiert und geliefert wurden, stellte Paul
Mauser im Jahre 1898 die Konstruktion des heutigen
deutschen „Infanteriegewehrs 98“ fertig und sah seine
Erfindung noch im gleichen Jahre von Deutschland ange-
nommen. Ein mittlerweile auch von Mauser konstruier-
tes Selbstladegewehr ist noch nicht zur Einführung ge-
langt, da alle Staaten auf diesem Gebiete der Kosten
wegen zururckhalten.

Geheimrat v. Mauser war in den letzten Tagen
bettlägerig. Ein starker Katarrh, der von Fieberersei-
nungen begleitet war, zwang ihn, sich Schonung aufzu-
erlegen. Die Fiebererseinungen waren noch gestern
abend zururckgegangen und Geheimrat v. Mauser unter-
hielt sich in bester Stimmung mit Familienangehörigen.
Als ihn nachts 11 Uhr sein Sohn, der praktische Arzt
Dr. Mauser, verließ, lagen keine Anzeichen vor, die eine
Verschlimmerung des Zustandes erwarten ließen. Der
Tod trat nachts zwischen 2 und 3 Uhr ein, wahrscheinlich
infolge eines Herzschlages.

Aus der Landeshauptstadt.

Am 4. Juni wird sich das Konigspar zu einem
mehrwöchigen Aufenthalt nach Bebenhausen begeben. —
Der ordentliche Professor an der Technischen Hoch-
schule zu Danzig, Wilhelm Habich, ist als Nachfolger
von Professor H. Berg zum ordentlichen Professor für
Maschinenzeichnen an die Technische Hochschule berufen
worden.

D. Jakob Spieth †.

ep. Gestern nacht ist im Rauhen Hause in Hamburg
unser Landsmann, Missionar † Jakob Spieth, der erste
Laie, dem von der Tübinger Fakultät der theologische
Ehrendoktor verliehen wurde, im Alter von 58 Jahren
gestorben. Geboren am 2. Nov. 1856 in Regensburg bei
Ehlingen, erhielt der Verstorbene seine Ausbildung im
Basler Missionshaus in den Jahren 1874 bis 80. Von
dort trat er in den Dienst der Norddeutschen Mission
über, die ihn noch in demselben Jahr nach Togo, der
damaligen „Sklaventuste“, auf die Station So entsandte,
wo er über 20 Jahre wirkte. Schon von Anfang an be-
schaftigte sich D. Spieth neben seinen missionarischen
Arbeiten mit sorgfältigen und eingehenden volkstun-
dlichen Studien.

Begnadigter Madchenmorder.

Tübingen, 29. Mai. Der König hat gegenüber dem
Luftmorder Karl Maier von Unterjesingen, der vom
hiesigen Schwurgericht am 28. April zum Tode verurteilt
worden ist, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch ge-
macht und die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus
umgewandelt.

Landwirtschaftliches Gaufest.

Reutlingen, 29. Mai. Nach einem Beschluß des 8.
Landes-Gauverbandes, der die Bezirke Reutlingen, Urach,

Munzingen, Tübingen, Rottenburg und Herrenberg um-
fat, soll dieses Jahr in den Tagen des 19.—21. Sep-
tember wieder ein landwirtschaftliches Gaufest abge-
halten werden. Damit verbunden ist eine große Aus-
stellung landwirtschaftlicher Produkte, Maschinen und
Geratchaften, sowie eine Rindviehschau mit Gaupreisen
in Höhe von über 2000 M.; auch Volks- und Jugend-
spiele sind vorgesehen. Eine Sonderausstellung der stad-
tischen Turnhalle soll ein Bild der Kugelflugel- und
der Bienenzucht des Gauverbandes abgeben.

Mutter und Kind verschüttet.

Leutkirch, 29. Mai. In der Gemeindefriedgrube von
Haslach drohte ein sich loslosender Felsblock das sechs-
jähriges Söhnchen des Polizeibediener Simma zu ver-
schütteln. Die in der Grube befindliche Mutter wollte
den Knaben der drohenden Gefahr entreißen, es wurden
jedoch beide von dem sich über Schlagenden Felsen erfasst
und zu Tode gedrückt. (Wurtbg. Ztg.)

Untersuchungskommission in der sozialdemokratischen Partei.

„Zur Kenntnisnahme“ schreibt der Landesvorstand
der Sozialdemokraten Württembergs in der „Schwab.
Tagwacht“: Eine Anzahl Stuttgarter Parteigenossen,
die das eine der beiden zur Stuttgarter Generalver-
sammlung vom 8. Mai ausgegebene Zirkular verbreite-
ten, haben wegen der Angriffe, die in der Generalver-
sammlung und in einer Erklärung des Vorstandes des
Sozialdemokratischen Vereins gegen sie gerichtet wurden,
bei uns Beschwerde eingereicht und auf Grund des § 29
des Organisationsstatuts die Einfügung einer Untersu-
chungskommission gefordert. Der Landesvorstand hat be-
schloen, diesem Antrag zu entsprechen. Um die Arbeit
dieser Kommission von vornherein gegen jeden Verdacht
der Einseitigkeit zu schützen, beschloß der Landesvorstand
weiter, den Parteivorstand zu ersuchen, den Vorsitzenden
für diese Kommission zu stellen. Die Kommission wird
die Stuttgarter Parteidifferenzen zu untersuchen und de-
ren Ursachen festzustellen haben.

Ehlingen, 28. Mai. Am nächsten Samstag, 30. Mai,
vormittags 11 Uhr, wird die „Erste große Jahraus-
stellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen und die
verwandten Gewerbe“ durch Oberbürgermeister Dr. v.
Mulberger eröffnet werden. Sie wird bis einschließlich
14. Juni dauern. (Wiederholt aus einem Teil der
gestrigen Auflage.)

Ulm, 29. Mai. Auf der Linie Ulm-Friedrichshafen
sind gestern zum erstenmal Probezuge mit 100 Kilometer
Geschwindigkeit gefahren. Von dem Ergebnis der Fahr-
ten wird es abhängen, ob auf dieser Strecke Schnell-
züge mit 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit fahren.

Aus Welt und Zeit.

Die deutschen Militarflieger freigelassen.

Grauden, 29. Mai. Die in Rußland festgehaltenen
beiden deutschen Fliegeroffiziere werden heute abend
entlassen und zururckkehren.

Eine Schiffskatastrophe in Kanada.

Aus Quebec in Kanada meldeten wir noch im grö-
ten Teil der gestrigen Nummer, daß der kanadische Damp-
fer „Empress of Ireland“ mit einem Eisberg zusam-
mengestoen und gesunken sei. Die Zahl der Ertrunke-
nen wurde verschiedentlich hoch angegeben, sie schwankte
zwischen 300 und 1000, während wieder andere Nachrich-
ten dahin lauteten, alle Mitfahrenden seien gerettet
und von andern Schiffen aufgenommen worden.
Auch heute liegt uns noch keine zuverlässige Schil-
derung des Tatbestandes vor. Doch ist festgestellt, daß
der „Empress of Ireland“ nicht mit einem Eis-
berg, sondern mit einem andern, schwedischen, Damp-
fer „Storstad“ zusammenstieß. Letzterer kam ohne Scha-
den davon. Auf dem gesunkenen Schiff war Platz für

Der rote Hahn.

5) Roman v. Palle Rosenkrantz. Deutsch v. Jsa Anders
Sendewik, wiederholte die Alte, dann sind Sie aus
adliger Familie.

Das bin ich, lautete die Antwort.

Ja, sagte die Frau leise. Sehen Sie sich, jetzt
kommt die.

Die schweren Schritte donnerten auf den Fliesen
draußen, und die Männer traten ins Zimmer. Sie blie-
ben schweigend auf der Schwelle stehn. Es war, als ob
die Frau auf Nyggesjed sie zur Ehrfurcht zwang. Ma-
dame Madisen war eine Frau, die weitem im Lande
in großem Ansehen stand, aber nur wenige kannten sie
wirklich.

Zustesen begrüsste sie; er war Schutzmann bei der
alten Kopenhagener Polizei unter Inspektor Herz ge-
wesen, und konnte sehr manierlich sein.

Das ist ja Zustesen, sagte sie und blickte ihm fest
ins Gesicht.

Ja, das war er.

Willkommen bei uns! sagte die alte Frau.

Der Nyggesjedmann stand brummend auf der
Schwelle.

Zustesen wandte sich um: Es war ja nicht wahr, daß
Ihre Mutter bettlägerig ist, Madisen. Geben Sie nur
jetzt den Wein, wir können ihn alle brauchen.

Der Nyggesjedmann schielte zu der Frau hinüber.
Signe kann ihn aus dem Keller holen, sagte die
Alte.

Und Signe ging. Die Männer entledigten sich ihrer
langen Mäntel und wurden um den Tisch plaziert.
Aber die alte Frau blieb vor dem Herd sitzen und spann.
Ab und zu hob sie den Kopf und blickte zu den zwei
Polizeibeamten hinüber, dem alten und dem jungen.

Dann kam Signe mit dem Wein. Es war guter
Wein, echter Rheinwein, von einem gestrandeten Schiff,
und sie tranken schweigend. Sendewik erhob dann das
Glas und sagte munter: Ein Hoch auf die Frau des
Hauses!

Die alte Frau nickte.

Und, fügte er hinzu, ein Hoch auf die hübsche Signe.
Signe wurde blutrot.

Der Nyggesjedmann saß rittlings auf der Bank
zwischen Zustesen und dem Ortsvorsteher, die beim fünf-
ten Glase waren.

Es wurde nicht viel gesprochen, aber fünf Flaschen
gingen drauf.

Sie müssen mir das Haus zeigen, Signe, sagte Sey-
dewik und erhob sich.

Das Mädchen blickte die Alte fragend an; sie nickte.
Zeige ihm nur alles, Signe, sagte sie ruhig und
gemessen.

Dann gingen die jungen Leute hinaus, während die
Alten lachten.

Sie ist auch von Adel, sagte die alte Frau, es sind
also Gleichgestellte.

Der Nyggesjedmann brummte.

Eine hübsche Nichte haben Sie, sagte Zustesen zu
ihm, es muß hier draußen furchtbar einsam für sie sein.

Die alte Frau ergriff das Wort: Jetzt soll sie auch
hinaus unter Leute. Sie ist als erstes Stubenmädchen
auf Deichhof vermietet worden. Sie muß ja etwas an-
fangen. Ihre Mutter ging nach Roskilde. Dort bekam
sie das Kind, und wäre sie nicht im Rindbett gestorben,
dann wäre damit ihr Glück gemacht gewesen. Denn der
junge Baron hielt große Stücke auf sie, und sie hätte
gut versorgt sein können.

Zustesen lachte: Meinen Sie, er hätte sie geheiratet?
Geheiratet? sagte die Alte. Wer verlangt das
wohl? Aber ein Mädchen von armem Herkommen kann
doch sein Glück machen. Na, Gott hat es nicht gewollt,
und er hatte wohl seinen Zweck damit gehabt. Aber
Signe gleicht der Mutter, und sie wird sich schon vor-
wärts bringen.

Die Männer tranken schweigend, und der Roden
schnurrte. Die Sonne stand noch hoch, und hier draußen
am Meer war der Himmel klarer als drinnen über dem
Lande. Es war erst vier Uhr. Sendewik und Signe
standen vor dem südlichen Flügel und blickten auf die
Deiche hinaus. Der Wind trug das Brausen des Meeres
über den Ramm hinüber.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

432 Reisende erster, 328 zweiter und 346 Personen dritter Klasse. Es war mit angeblich 1200 Personen, einschließlich Besatzung, am Donnerstag von Quebec nach Liverpool abgedampft und hätte zur Ueberfahrt 9 Tage gebraucht. Der Zusammenstoß erfolgte nachts im St. Lorenz-Strom, nahe der Insel Father Point, also noch nicht im offenen Ozean. Unter den Reisenden waren 140 Angehörige der Heilsarmee, von denen nur 20 gerettet sein sollen. — Der Dampfer „Storstad“ trat die „Empress of Ireland“ mittschiffs und riß ihr die Backbordseite bis zu den Schrauben auf. Die Dampfer „Lady Evelyn“ und „Heureka“ nahmen 399 Ueberlebende aus den wenigen niedergelassenen Rettungsbooten der „Empress of Ireland“ auf. Diese sank so schnell, daß die Passagiere, denen es gelang, die Rettungsboote zu besteigen, nur das nackte Leben retteten. Die Ueberlebenden litten furchtbar infolge ihrer Arm- und Beinbrüche und durch die Kälte. Kapitän Kendall war zu erschöpft, um eingehender zu berichten. Alle hiesigen Ärzte und Einwohner nahmen sich der Verletzten und Erschöpften an. „Heureka“ und „Lady Evelyn“ fanden bei ihrer Ankunft an der Stelle, wo die „Empress of Ireland“ gesunken war, eine Szene, die derjenigen nach dem Untergang der „Titanic“ ähnlich war. Auf dem ruhigen Wasser trieben Rettungsboote und Schiffstrümmer umher. In den Rettungsbooten kauerten die Ueberlebenden, stöhnend und betäubt, einige sterbend infolge der Verletzungen, die sie erlitten hatten, als sie das sinkende Schiff verlassen wollten.

Tartarenachrichten aus Mexiko.

Eagle-Pak (Texas), 29. Mai. Eine Meldung des Rebellen Generals Obregon bestätigt die Meldung, daß 35 Bundesoffiziere, die am 24. Mai in Tepic gefangen genommen worden sind, auf dem dortigen Kirchhof erschossen wurden. Admiral Howard und der deutsche Konsul verwandten sich für diese Offiziere im Namen der Menschlichkeit, aber Obregon antwortete, daß damals als der Räuber Huerta Madero ermordet habe, die Mächte sich beeilt hätten, seine Regierung anzuerkennen.

Die Menschlichkeit aber sei vergessen worden. Es verlautet, daß in den letzten Kämpfen bei Paredon 35 Frauen, die den Truppen gefolgt waren, sowie 300 Mann Bundestruppen getötet worden seien. Nach der Schlacht wurden 57 Bundesoffiziere, darunter General Nunoz, ein Neffe Porfirio Diaz, hingerichtet.

Schwerin (Mecklenb.), 28. Mai. Das Schloßgut Marienthal bei Friedland ist infolge Brandstiftung durch Schmittler niedergebrannt. 100 Mastschweine und 23 wertvolle Pferde sind umgekommen.

Gerichtssaal.

Ulm, 29. Mai. Im Strafprozeß gegen den früheren Bankdirektor Thalmeßinger wurde der Angeklagte von der hiesigen Strafkammer zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Strafe wird die volle Untersuchungshaft und die in Argentinien erlittene Sicherungshaft in Anrechnung gebracht. Die Verurteilung erfolgte wegen 5 Vergehen der Unterschlagung, worunter 3 mit Untreue zusammenfallen, und wegen eines Betrugsvergehens. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 6 Jahre beantragt, während der Verteidiger bat, nicht auf diese Strafe zu erkennen, sondern die Verfehlungen durch die fast zweijährige Untersuchungshaft als ausgeglichen zu betrachten.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 28. Mai. Die Maimöbelmesse in der städtischen Turnhalle in der Forststraße ist schwach besetzt. Betreten sind die verschiedensten Gattungen in einfacher und reicherer Ausführung. In den ersten Marktstunden rekrutierten sich die Käufer hauptsächlich aus auswärtigen Wiederverkäufern. Auf dem Garnisonkirchenvorplatz werden Gartenmöbel, Leitern und Kübelwaren feilgeboten. Die Porzellan- und Geschirrhändler haben wieder den Charlottenplatz belegt.

Stuttgart, 28. Mai. Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben: 152 Stück Großvieh, (unverkauft 50); 818 Käl-

ber; 848 Schweine. Döfeln 1. Kl. 91—96 M. Bullen 1. Kl. 79—81 M. 2. Kl. 75—77 M. Stiere 1. Kl. 92 bis 96 M. Jungriinder 2. Kl. 89—92 M. 3. Kl. 85—88 M. Rälber 1. Kl. 104—110 M. 2. Kl. 92—102 M. 3. Kl. 75—88 M. Schweine 1. Kl. 59—61 M. 2. Kl. 54 bis 58 M. — Verlauf des Marktes: Kälber langsam, sonst mäßig.

Einfuhrverbot. Nachdem die Maul- und Klauen- seuche in der österreichischen Bezirkshauptmannschaft Feldkirch ausgebrochen ist, wird die Erlaubnis zur Ein- fuhr von Rindvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken in die Oberamtsbezirke Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen für Herkünfte aus der genannten Bezirkshauptmannschaft bis auf weiteres zurückgenom- men. Die Einfuhr von Rindvieh zu Nutz- und Zucht- zwecken aus Vorarlberg und aus Tirol nördlich des Hoch- kamms der Alpen in die genannten Oberamtsbezirke ist nunmehr aus den Bezirkshauptmannschaften Bregenz und Feldkirch verboten.

Dentspruch.

Mancher Brust, die anfänglich von freundlichem Zu- trauen zu jedermann erfüllt war, entringt sich nach lang- jähriger Erfahrung der Seufzer: man möchte an der ganzen Menschheit irre werden! Und doch dürfen wir der Neigung zur Menschenverachtung nicht nachgeben. Das Menschenbild ist und bleibt ein Wunder trotz allen Erdenstaubs, der es oft bedeckt. Wir haben kein Recht, irgend einen Menschen völlig aufzugeben. B i t h o r n.

Briefkasten.

Wir möchten nachträglich die Angabe im Bericht über die Hauptversammlung des hiesigen Bchvereins, nach welcher der Verein hier 70 Mitglieder zählen soll, richtig stellen. Der Verein zählt nicht nur 70 Mit- glieder, sondern 100.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde zu dem Darlehenskassen- verein Gehingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haft- pflicht, Sitz in Gehingen, eingetragen. In der Generalversammlung vom 10. Mai 1914 ist an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Friedrich Ziegler in den Vorstand gewählt worden: Gottlob Schwarz, Kaufmann in Gehingen.
Den 28. Mai 1914.

Amtsrichter: Botteler.

Aufgebot.

Die Siebmacherseheleute Ludwig Baral und Anna Maria Baral geb. Sackenheimer in Neuhengstett haben das Aufgebot einer Abschrift des von der Unterpandensbehörde von Neuhengstett am 24. August 1888 bestellten, im U. Pf. B. für Neuhengstett VI. Bl. 134 und Grund- buch desf. H. 8. III. 12 eingetragene Pfandrechtsvorbehalts, wonach der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw für einen zu 5% verzinslichen, in 6 Jahreszielen zahlbaren, Kaufschilling von 123 Mk. die Grundstücke Parz. Nr. 339 und 340 verpfändet sind, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 17. September 1914, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraft- losserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Calw, den 28. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht:
Oberamtsrichter Hölder.

Aufgebot.

Der Maurer Heinrich Salmon l'Armée in Dödingen und die Bauers- ehelente Wilhelm Salmon l'Armée und Christine Salmon l'Armée geb. Sourdan in Neuhengstett, haben das Aufgebot eines Pfandscheins, ausge- stellt von der Unterpandensbehörde Neuhengstett am 23. April 1879, wonach der Stiftungspflege Neuhengstett für ein zu 5% verzinsliches Darlehen von 200 M. die Grundstücke Parz. Nr. 535 und 299 (s. Unterpandebuch für Neuhengstett VI. Bl. 95 und Grundbuch für Neuhengstett Heft 155 III. 11 und Heft 178 III. 15) verpfändet sind, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 17. September 1914, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraft- losserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Calw, den 28. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht:
Oberamtsrichter Hölder.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorb. Chr. Schuon, Schuhmachers hier, verkauft Unterzeichneter am Mittwoch, den 3. Juni, nachmittags von 1/2 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

1 Schuhmacherhandwerkszeug, 1 Schusterbudda mit Stuhl, 1 Nähmaschine neuesten Systems, Mannskleider, 2 voll- ständige Betten, Schreinwerk: 1 Sekretär, 1 Kleider- kasten, 1 Tisch, gepolsterte Sessel, 3 Moßfässer, 1 eich. Krautstande, 1 Bohnenstande, Spiegel und Bilder, sowie allem Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Stadtgemeinde Calw.

Bekanntmachung

betr. das polizeiliche Meldewesen und die Meldungen zur Allg. Ortskrankenkasse Calw.

Unter Hinweis auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 21. März 1914, Tagblatt Nr. 69, wird wiederholt darauf aufmerk- sam gemacht, daß

1. sämtliche neuanziehende und innerhalb der Stadt um- ziehende Personen innerhalb 3 Tagen nach dem Anz. bezw. Umzug, wegziehende Personen vor dem Abzug bei der Ortspolizeibehörde (Einwohnermeldeamt) sich schriftlich oder mündlich anz. bezw. abzumelden haben;
2. Außerdem haben Arbeitgeber, Dienstherrn, Handwerker, ihre versicherungspflichtigen Angestellten, Arbeiter, Lehrlinge, Dienstboten, innerhalb dreier Tage bei der Allgem. Ortskrankenkasse schriftlich zu melden.

Es sind also zu 1 und 2 je besondere Meldungen zu erstatten. Formulare für die polizeilichen Meldungen sind im Partien- zimmer des Stadtschultheißenamts, solche für die Allgem. Orts- krankenkasse bei dieser unentgeltlich zu erhalten.
Calw, den 4. April 1914.

Stadtschultheißenamt: Allgem. Ortskrankenkasse:
gez. Conz. Verwalter: Rober:

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Am Dienstag, den 9. Juni, abends 6 1/2 Uhr, hat die ganze Feuerwehr in der Turnhalle anzutreten zur Neu- einteilung. Anzug, Mütze, Armband, Gurte. Unentschul- digtes Fehlen oder Verspätungen werden mit M. 1.— bestraft. Anschließend hieran:

General-Versammlung

im „Babilischen Hof“. Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung neuer Satzungen, sodann Wahlen.

Der Verwaltungsrat:
i. V.: Dreiß.

Rötenbach.

Gebäude- u. Liegenschaftsverkauf.

Der hiesige Darlehenskassenverein bringt die von demselben erworbenen Grundstücke (früher den Philipp Pfrommerschen Eheleuten gehörend) bestehend in

Wohnhaus, Scheuer, Nebengebäude,
sowie circa

10-12 Morgen Gras- u. Baumgarten, Felder u. Wiesen,

am Montag, den 8. Juni ds., nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufslehhaber sind eingeladen. Auswärtige Steigerer wollen mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen sein.

Bemerkt wird, daß noch mehrere Grundstücke, sowie auch Wal- dungen mit erworben werden können.
Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Der Vorstand.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Am Mittwoch, den 3. Juni, abends 8 Uhr.

Unterricht im Georgenäum.

Pünktliches und vollzähliges Er- scheinen ist unbedingt erforderlich.

Der Kolonnenführer.

Dr. Zahn
ist zurückgekehrt.

Ziehung gar. 4. Juni 1914.
**Große Wohltätigkeits-
Geld-
Lotterie**
3011 Geldgew. bar ohne Abzug M.
80000
Erster Hauptgewinn
40000
Zweiter Hauptgewinn
10000
69 Gewinne
11000
2940 Gewinne
19000
Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 25 Pl., zu be- ziehen d. alle Lotteriegeschäfte & die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6, Telephon 1921.

Lackierte Bettlade

samt Koft, Ober- u. Unterbett, verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gärtringen.

Seze einen 12 Monate alte schönen, zur Zucht geeigneten

Farren
(Rotscheck) dem Verkauf aus.

Georg Köhler.

Anna Raisch
Reinhold Hauber
Verlobte
Calw, Pfingsten 1914.

Einladung.

Unser verehrter Herr Schultze Luz kann am 1. Juni ds. Js. auf eine 25jährige Amtszeit zurückblicken. Zur Feier dieser Veranstaltung erlauben wir uns, Kollegen, Freunde und Bekannte auf Montag, den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zum Hirsch hier ergebenst einzuladen.
Deckenpfonn, den 24. Mai 1914.
Die bürgerl. Kollegien.

Hirsau. Gasthaus zum Hirsch und Lamm.



Tanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet
Willi Diebel.

„Abler“. Bad Liebenzell.



Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet
Oskar Bott.

N.B. Prima Parkettboden und Streichmusik.

Ueber die Feiertage ladet zu

Metzelsuppe

höflichst ein d. D.

Unterhaugstett.



Tanz-Unterhaltung

mit Blechmusik statt, wozu höflich einladet
Georg Kusterer, zum „Hirsch“.

Althengstett.

Gasthof und Pension zur „Traube“.

Ueber die Pfingstfeiertage halte

Mebel- Suppe

und lade hiezu höflichst ein.
NB. Gleichzeitig bringe meine renovierte Kegelbahn in empfehlende Erinnerung.
Hochachtungsvoll
E. Wohlgemut.

Holzbronn.

Ueber die Pfingstfeiertage hält

Mebelsuppe

und ladet hiezu höflich ein
Mauz 3. Krone.

10 tüchtige Maurer

sofort gesucht.
Baustelle Bahnbau Rotenbach.
Gebr. Pfeiffer.

Unterreichenbach.

Ein tüchtiger Fahrknecht

kann in 14 Tagen als Bierführer eintreten.
G. Schlanderer, Bierdepot.

Tüchtiger Fahrknecht und Plazarbeiter

können eintreten bei
Ernst Ludwig Wagner,
Sägwerk Ernstmühl.

Radfahrer gesucht.

Zum Besuch d. hies. Landleute suchen w. e. redegew Herrn b. ev. 150. M. u. Prov. Off. Pr. L. 150, Halle S. II 117.

Wer fein Wohn-, Geschäftshaus, Privat od. sonstiges Objekt hier od. Umgegend rasch dem Verkauf aussetzen will, schreibe sofort an J. Hirt, postlagernd, Pforzheim.

Schöne, sommerliche Wohnung

3 große Zimmer mit Küche und Zubehör hat auf 1. Juni oder später zu vermieten

Café Schönen, Bad Liebenzell.

Gesucht ein möbl. Zimmer

eventl. mit Pension für 3 Personen (Ehepaar mit 6 Jahre altem Mädchen) zum Ferienaufenthalt in Calw für die Zeit vom 5. bis 31. Juli 1914. Angebote u. Preisangabe unter H. W. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Auf 1. Oktober ds. Js. wird eine sommerliche

4 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Angebote unter S. an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ist Ihr Mostfass leer?

dann füllen Sie es mit aus „Ulmer Mostkonserven“ hergestelltem Hastrunk. Gesünder und besser als Apfelm. Paket für 100 Ltr. nur 3.— bessere Sorte 3.50
Wo nicht erhältlich, Versand per Nachnahme ab Mostkonservenfabrik Ulm.
Zu haben in:
Calw: L. Kempf, Colonialwaren,
Deckenpfonn: J. Bauer, Hdgl.

Pfingstsonntag vorm. 11-12 Uhr

(bei günstiger Witterung)

Stadtgartenkonzert.

Geschäfts-Nebergabe und Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Damen- und Herren-Frisiergeschäft

ab 1. Juni an Herrn Chr. Breißle, Friseur, verpachtet habe. Für das mir seither bewiesene Zutrauen und Wohlwollen sage ich Allen herzlichsten Dank und bitte dasselbe auch meinem Nachfolger beweisen zu wollen.

Achtungsvoll

Th. Reinhardt, Friseurmeister.

Ich mache der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich das

Damen- und Herren-Frisiergeschäft

von Th. Reinhardt hier übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft gut und pünktlich zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Christian Breißle, Herren- und Damenfriseur.

Empfehle ab meinem hiesigen Lager:

Chilisalpeter,

Norgesalpeter

zur Kopfbüsung,

Kalkstickstoff

zur Unkrautvertilgung.

Wilhelm Dingler,

Telefon 69.

In der ehemaligen Kanne, städt. Geb. Nr. 62 bei dem Georgenäum, ist eine schöne, geräumige

6 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör und Gartenanteil, Umstände halber noch auf 1. Juli ds. Js. zu vermieten.

Angebote erbeten an die Stadtpflege Calw (Fernsprecher Nr. 58) bei welcher Näheres zu erfragen ist.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

Telefon 120. C. Serva.

Dienstag, den 2. Juni, von vormittags 8 Uhr ab haben wir in Calw im Gasthaus „zum Löwen“ einen großen Transport erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

(Schaffkühe),

trächt. Kühe

u. hochträcht. Kalbinnen,

sowie schönes

Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart.

Wach- und Schließ-Gesellschaft Calw. G. Schmidt & Co.

Einer titl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir auch hier wie bereits in anderen Städten eine Filiale eröffnen

und übernehmen wir die Bewachung von Fabriken, Lagerplätzen, Villen, Schulen, Wohnhäuser, Läden etc. zum Preise von Mark 2.— an. Wir gestatten uns, die Herren Haus- und Grundbesitzer, sowie alle Geschäftsinhaber durch unsere Vertreter besuchen zu lassen und nehmen dieselben jeden Auftrag gerne entgegen.

Wir bitten höflichst um geneigten Zuspruch und zeichnen

mit aller Hochachtung

Die Direktion.